

Saale-Zeitung.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Bezugspreis... Nr. 6308 des amtl. Zeit-Berg.

Anzeigen... (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 34. Halle a. d. Saale, Freitag den 20. Januar 1899!

Freiheit und Umsturz.

Der „Vorwärts“ brachte jüngst an leitender Stelle einen Aufsatz eines Führer der englischen Arbeiterpartei...

Verenbarung über eine Reform erzielt. Hauptsächlich sollte der fliegende Gerichtsstand beseitigt werden...

besondere aber ergibt ein unbefangenes Urtheil, daß der beste Schutz gegen den Umsturz nicht in strengen Straf- und Polizeigesetzen...

Deutsches Reich.

Parlamentarisches. Der Gesandtschaft, betr. die Abänderung des Kommunalwahlrechts... Die Interpellation der freireligiösen Fraktion...

Wirtschaftliches.

Aus den Erläuterungen des neuen Staatsbankrotts-Gesetzes... die Einkommensteuer im laufenden Etatsjahre...

Die russische Mission.

Ein Diplomatenherz vom Goldenen Horn. Von Alfred Friedmann. „Sir...!“ „Was ist los, George?“

„Günbe, Sir. Einfach Hochverrath, Vaterlandsbetrug. Darum sag ich es Ihnen vorher.“

Indem sie und gehend: „All right!“ und legte sich zu Bett. Bald hat er die ganze Sache vergessen.

Sollensommen um rund 11 1/2 Millionen Mark ge-
liegen, und der Etat nimmt an, daß danach die Einnahme
aus der Einkommensteuer für 1895 um 12 Millionen Mark
höher veranschlagt werden könne als bei der 1894/95. Die Ge-
hälften ist der Einkommensteuer um Einkommensteuer von 133 auf
145 Millionen Mark erhöht.

Die Ergebnisse der Erhebung über die Frage der
Fleischmilch, die von den Vertretern der Reichsregierung
mit den jüngsten Debatte im Reichstage nur summarisch
geteilt werden konnten, werden zur Zeit im Reichsamt des
Innern übersichtlich zusammengestellt. Das genannte Material
dürfte binnen kurzem durch allgemeine Angaben über den Vieh-
bestand, über die Ein- und Ausfuhr von Vieh vervollständigt,
zur Veröffentlichung gelangen.

Der Vorstand des Verbandes der Müller hat, wie schon
erwähnt, beschlossen, den Reichstaugler und den Reichstag um
die Einführung einer Kaffeeformigen Umfassung für
Müllereien zu erörtern. Die Agitation gegen die Waaren-
zeichen macht also Schritte. Nach den Konsulten und den
Müllern werden auch noch andere Geschäftskreise finden, daß
jener geboten werden könne, wenn man den Wettbewerb der
größeren Geschäfte mit Steuern schwer befaßt. Die Re-
gierung aber wird dann bald nicht mehr wissen, wie ihr der
Reiz liegt.

Gegen die Verlegung des Oberpräsidenten, der in Berlin
eine Wohnung zu beziehen beabsichtigt hat, ist nunmehr
eine von 223 Bundverordnungsstellen unterzeichnete Peti-
tion an den Reichstag abgegangen. Es ist gewiß bezeichnend,
daß die Verlegung des Oberpräsidenten auf Grund eines Ein-
trages des Bundes bester Bundverordnungsstellen erfolgte, der bei
40 anwesenden Herren mit einer Mehrheit von 28 Stimmen
gebilligt wurde, während im ganzen 430 Petitione abging.

Einer Meldung der „Preussischen Post“ vom 12. d. M.
zufolge werden die 14 Zucker- und die 14 Salz- und die 14
Pollen eingetragten in der Schlachthof geschlachtet werden, außer
dem die Steuern „Zinchensteuern“ und „Städt. Schlachthof-
Zinchensteuern“ noch mit einem 20 cm langen und fast 2 cm
breiten Stempel von roter Farbe „Müllerei-
Zinchensteuern“ versehen werden, es sei denn, daß die
18 90 solcher Stempel „Müllerei-Steuer“ befreit, das
ganze Fleisch der Schweine überhaupt vollständig roth von
Farbentönen ist. Die Schwärze ist jetzt mit diesen Stempeln
nicht zu gebrauchen und das ganze Vieh werden euteletern.
— Ein Getreide- und Salz-Vertrag, der sich über das weite
die „Zinchensteuern“ mit anderen Zuständen erheben.

Obwohl das Proviandamt in Reife öffentlich bekannt
macht, daß es für Getreide die höchsten Preise der neueren
Wartungzeit zahlt, genügt das den dortigen „Müllereibereitern“
nicht. In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen
Verbands der Provinz Westfalen erklärte Müllermeister
Raden-Gülden, er wolle sich eine Gewerkschaft bilden, die
den Weizen der Kornländer höher zerte und das
gesamte Getreide aufkaufe, um dann dem Proviandamt —
Preise vorzuschreiben zu können. Man sieht, wohin die
Agrarier hinarbeiten!

Verwaltung und Reichsversammlung

Einer Mitteilung der „Südt. Westfäl.“ zufolge hätte
der Landrat in Beten einen in (Katholiken
Schwarzburg-Vertheilungen) den Arbeiter Fritz Wille in
Gesehentlich mit drei Wochen Haft im Wege des Strafmandats
bestraft, weil Wille in der Provinzialverwaltung im Verbands-
amt. Das Strafmandat sei am 12. Januar mit der Stellung
überreicht. Wille habe am 16. d. M. erwidert, daß er die
Forderung an den Landrat, Strafmittel zu zahlen, nicht
Kongressliche dieses heißt das Wort noch mit: Vor etwa
3 Jahren entstand einmal im „Inhaltsverzeichnis“ zu Gesehentlich
ein Beispiel, an der auch Wille beteiligt war. Es ist jedoch aus
diesem Anlaß nicht einmal zu einer Anzeige beim Gericht
gekommen. Dagegen hat der Landrat Genieur dem Wille für
die Folge das Verbrechen dieses Verbrechen verboten. Wille hat
sich diesem Verbot geignigt. Er hat jetzt noch etwa drei Jahren
in einem Gefängnis im Aufhebung des Verbot geboten, doch
in er abschließend beschließen worden. In der Provinzial-
verwaltung einigte Wille, mit seinen Kollegen den
Landrat zu befehlen. Der Wille verweigerte ihm das ge-
forderte Geld, weil es der Landrat verboten habe. Infolge
der Intervention der Freunde gab schließlich der Wille das ge-
forderte Geld. Nachdem Wille dies getrunken, erfuhr er
sich, vor der Zeit begeben und dem Gerichte, der ihn fragte,
was er hier zu tun habe, es ist ihm doch verboten, den Wille
zu betreiben. Trotz lebhaften Protestes verurteilte er der

schäfer, Gesundheitspolizei-Anstalt, und der Kasse, der seine
Kassier ging um mit den neuesten Wägweisen oder der letzten
politischen Nachricht.

Wichtig, unvermeidlich, war eine Dame, vielleicht die schöne
Gattin Mr. George V., die Frage an, ob wohl die
Diplomaten, die doch so manches sein einfachem müssen, Ränke
spinnen, überleben, nur ja, selbst ein klein wenig betrogen, ob
sie auch Phantasie besitzen, inslanke seien, selbst eine Novelle,
einen Roman zu dichten?
„Ich habe selbst jüngst einen kleinen Scherz verfaßt —“
sagte der englische Hofkammer.
„Wolien, bitte, wolien!“ riefen einige der schönsten Damen.
Er griff in die Rocktasche und sagte:
„Gerne, meine Herrschaften; aber meine Augen litten in der
letzten Zeit sehr durch das neue Wägweise; vielleicht ist mein
Gedächtnis, Herr v. ... off so gültig und verließ die kurze Ge-
schichte?“

Der Hufe zeigte sich, den Frauen gegenüber galant, gerne
bereit.
Alles gruppierte sich um ihn, er entfaltete das Papier. Aber
kam vor dies gefächelt, als er die Probe wechelte, auffand,
das Papier dem Engländer zurückgab und entschieden abschne,
zu leuen — ein plötzliches Kopfschütteln, ein Schwindel.
„Mr. George, so thum Sie mir die Liebe und lesen Sie den
Damen die Geschichte vor.“

Mr. George entwarf dem Wille seine Gefühle und trug eine
seine pitante Dramenrolle vor, die niemand verlegte. Die
Damen applaudierten.
Der Hufe sagte, im Fenster, hinter den Vorhängen zu dem
Engländer:
„Das heißt, das Sie mir geben, vor aber eine Abschrift
gehmer Papiere.“

„Sie wissen?“
„Ja, doch es war ein schon antiquarischer Geheimfach, das
ich meinem Schreiber öffnete. In einem Neben habe ich schon
neuer Depeschen. Die ganze gefirgte Situation war schon
veraltet, daß ich keinen Material für die Geheimliteratur ge-
geben hätte!“

„Und ich?“
Die beiden Hofkammer schüttelten sich die Hände.
Mr. George sagte über seiner kleinen Frau galant die kleine,
weiße Hand.

Geraden den Mann vom Fische weg, obwohl er ihm genau be-
kannt war und Wille in die Anstalt, Grundbesitzer und
Familienverhältnisse. Die neue Reichsregierung hat
verbringen, wurde an nächsten Morgen einen persönlichen Bericht
unterlegen und erhielt schließlich am Freitag das landwirthliche
Strafmandat über 3 Wochen Haft. Am Sonntag war der
Mann in Erfurt, um sich dort zu halten. Von dort aus ist
er gerichtet mit dem Gericht im Aufbruch. Die Sache hängt im
unvergleichlich, doch wir hoffen, sie werde sich anders verhalten
haben. Sollte die Darstellung aber antreffen, so läge ein Ver-
trauen der Amtsgewalt vor, wie man ihn bisher für unmöglich
gehalten.

Das Norddeutsche Witz erzählt der Reife-Korrespondenz
des „West. Tagbl.“ einen sehr interessanten Fall. In Norddeutsche
spielen die verbotenen täglichen Lieber. Ein Lieb in dem das
Wort „Danemart“ vorkommt, darf nicht gelungen werden, auch
nicht in geschlossenen Gesellschaften. Verboten als handels-
mäßig ist sogar die von Wirthsen gebildete notwendige
Fest, das er gebietet hat, als es noch keine feine Bildungsbefähigung
angeht, in dem die Rede von einem Prinzen ist, der einen
Freund bezieht und ihm eine hohe Waise abgibt, die er dann
zu seiner Waise nimmt. Warum? Der Prinz muß Danemart,
die Waise muß begeben und der Freund muß begeben be-
denken. Weil eine Frau Waise über den Mann gebietet hat, ein
weiliges Oberbett immer neben ein rothes Unterbett, so hat sie,
weil wenigstens existiert erfaßt wird, ein Strafmandat be-
denken, da das die Fäden des Unterbets sind, und wer den
Fäden davon in sein Zimmer hängt, daß ein Strafbefehl über
den leben kann und sich dabei in seiner persönlichen Gewissens-
verlekt fühlt, wird gleichfalls bestraft, weil er damit also ein
öffentliches Vergehen begeht. An diesen Beispielen genügt!

Der Reichstagsabgeordnete Dell, der mit dem betriebl.
Studienraten Salob das bekannte Entschuldigungs-
schreiben an seine bündigen Geschäftskreise verfaßt, tritt
jetzt einen Witz an. Wie die „West. Post“ berichtet,
hat er in der händlungsrechtlichen Verhandlung, deren Prä-
sident er ist, die Erklärung ab, daß das fragliche Handbillet
von seiner Firma ihren bündigen Agenten angeordnet worden ist,
und zwar als private Initiative auf sehr bewegliche Klagen der
Agenten über den von ihren bündigen Kunden angeordneten Ver-
bruch der Geschäftskreise. Die Erklärung, die er in dieser
Kundgebung in den Zeitungen ist ohne Feind erfaßt, aber
sonst ist es ihm gar nicht eingefallen, sich durch den Hinweis
auf seine Stellung als Reichstagsabgeordneter und Reichs-
tagspräsident größerer Beachtung zu geben. Er bedauert selbst
die Sache am allermeisten.

Parlamentarier

In Baden sind bei der Vorberathung der hiesigen
Schulnachrichtungen, die nach der Abstimmung in eine
Zwangsschule an diesem Donnerstag laßt, größtentheils
Sozialisten gewöhnt worden; bisher hatten Konterbaiten
und Antikonten die Führung der Zünfte. Es ist schon
mehrfach darauf hingewiesen worden, wie sehr die neuen
Zwangsschulungen geeignet sind, die Sozialisten zur Herrschaft zu
bringen.

Soziale Angelegenheiten

In Darmen wird am 1. Oktober mit Rücksicht auf die
große Bedeutung der dortigen Textilindustrie eine höhere
Zehnte, verbunden mit Appreuz, Unterzeichnen und
Kontraktions-Verfahren einmündig. Die dortigen Arbeit-
geber werden, der Staat die Verhältnisse befehlen.

Schule und Kirche

Anlässlich eines Besuchs, der den Abzug einer Kirchen-
glocke betraf, sind die Kirchenverhältnisse veranlaßt worden,
die Standhöhe der Glockenstühle von Zeit zu Zeit
untersuchen zu lassen, um sofort eine Maßnahme der dabei vor-
gefundenen Mängel einzutreten zu können.
T. Hie schon fast erwähnt, soll in nächster die Unent-
geltlichkeit der Rekrutent einführung werden. Nach
weiteren und zugehenden Mittheilungen nahm das Gemein-
dekollegium mit 17 gegen 16 Stimmen einen Antrag des Demo-
kratischen Ausschusses an, wonach die unentgeltliche Lieferung der Rekrut-
mittel für eine Weile eingestellt werden soll, und zwar so, daß
im laufenden Etatsjahre die Rekrutent einführung, die bisher
kostenlos abgegeben und zu diesem Zweck 6000 M. in den Etat
eingespart werden, im nächsten Jahre sollen die Mittel zur un-
entgeltlichen Abgabe in weiteren Jahren vorgezogen werden
so fort, bis die Verringerung in allen Klassen der Volkstämme durch-
geführt ist. Der Beschluß bedarf noch der Zustimmung des
Magistrats.

Der „Dreimonat“ theilt mit, daß das preussische Kultus-
ministerium die Gymnasien in den der Provinz Polen
benachbarten Provinzen angeordnet habe, in Zukunft an der
Provinz Polen kommende polnische Schüler nicht mehr
aufzunehmen. Witz glauben einflussreich noch nicht gelten.

Ausland

Frankenrische Einwehren.

Auf Grund der neuesten Entschlüsse hat ein vorurtheilvoller
französischer Publizist, Henry Berger, der Unterregierung
Antrag gegeben, daß die Republik gegenwärtig 50,000 Beamte
„beschäftigt“, die entlassen werden könnten, ohne daß der Gang
der Geschäfte dadurch im mindesten beeinträchtigt würde. Diese
50,000 Schmarotzer bestreiten sich auf der Regierung der
Minister sowie die Central-, Departementals- und Kommunal-
verwaltungen. Wie bekannt, bringt jeder Minister in sein Amt
ein Geolge von Rabenrischen, Sekretären und anderen Hilfs-
kräften mit, die dem Entzug des Ministeriums (etwa alle sechs
Monate) wieder „geliefert“ irgend ein Amt erhalten, das gar
nicht, ohne zur Arbeit zu verpflichten. Man nennt dies das
System der Kompensation, das in der That fast überall ist, als
die Pensionen des ancien régime. Was die Centralverwaltungen
anlangt, so bestehen dieselben heute 6000 Beamte, entsprechend
einem Bestandsstande von 20 Millionen; im Jahre 1871 zählte
man 3000 Beamte, die 14 Millionen einbrachten. Die National-
verwaltung war damals über die Befürs erfaßt und beschloß,
sie auf die Hälfte zu reduzieren. Die Departementverwaltungen
sind organisch wie zur Zeit des ersten Konflikt, als es Eisen-
bahn, Telegraph und Telephon überhaupt nicht existierten.
Wollte man die Kommunalverwaltungen aus dem Bereich der
wunderungen am meisten beunruhigende Gebiete. In Provinz
Frankenrische-Indien, gab es 15 Beamte und keinen Kommissar.
Endlich ließ sich ein Franzose am Orte nieder, und sofort ließen
die 15 Beamten mit ihren Rekrutierungen über ihn her, so daß
der Unzulänglichkeiten seinen Kandidaten schmeichelnd über den Witz
sich und sich erheben. Der Witz, der nur ein Stück
zu haben. — Aber wird dem Hebel des „Zinchensteuern“ Ge-
halt thun, das unter finanziellen, administrativen und moralischen
Gesichtspunkten in gleichem Maße verwerflich ist? Die
Regierung und die Deputierten? Ja, wenn nur Regierung und
Deputierte nicht Interesse daran hätten, das Hebel zu be-
schützen und zu beschönigen, anstatt es mit der Wurzel aus-
zureißen.

Sehung des russischen Bancrottsumms.

Wohl noch niemals hat ein russischer Minister in einem für
die Öffentlichkeit bestimmten Antritte eine so offene und
vernünftige Sprache geführt, wie der Finanzminister Wille in

seinem dem Jaren unterbreiteten Rechnungsbild, der dem
russischen Bancrottsumms in ökonomischer und kultureller Hinsicht
eine neue Seite eröffnen dürfte. Fernstündig berichtet Wille die
russische Budget so klar, so deutlich, daß es jedem russischen
Bürger möglich ist, sich ein Bild zu machen von dem Stande
des Reichthums der russischen Nation. Die russische Budget-
politik der russischen Nation anzuwenden werden mußte, ein
Anlaß der fortwährenden Verarmung der russischen Nation.
Wille erzählt die Wille in der Unwissenheit und Unfähigkeit
des russischen Finanzministers erklärt dem auch insofern, daß
die Verbreitung von Bildung unter den Bauern und die
Einkämpfung von Reuten an dieselben die russische Volkswirth-
schaft ihrer Kräfte entziehen könnten. Der Bericht schließt
mit folgenden Worten:

„Dah, wo die Grundzüge der Befreiungsreform bereits ver-
wirklicht wurden, eröffnet sich die Möglichkeit, die unteren
Generationen hinterlassene Aufgabe der russischen Nation die
lokalen und ökonomischen Lage der Bauern zu lösen. Die
heirliche Forderung einer Volkswirthschaft in die friedliche Volkswirth-
schaft und ihre bezügliche Vertheilung an der Waise des
Volkes gewöhnen die Bauern, daß Gott Ihre Regierung
durch die große Arbeit zum Wohle des ganzen russischen
Volkes glorreich machen möge.“

In der russischen Presse erhebt man in den Vorlesungen
Wille's schon den Beginn einer neuen Aera in der Entwicklung
des Reiches.

Die Rede Chamberlains.

Die englischen Witter interpretieren die vorerwähnte Rede
Chamberlains dahin, daß die Regierung entschlossen ist,
auf einer Abtheilung ihrer Bekleidungen bezüglich der russischen
Lands und Madagaskars zu bestehen, und heißen diesen
Entschluß willkommen. Daily Telegraph meint, es gebe daran
keine Frage, daß England bereits die Hälfte des Weges zu einer
Reinigung mit Frankreich zurückgelegt habe. Daily Mail
teilt die Rede in eine Erklärung, nach der die Beziehungen
zwischen England und Frankreich zu bleiben müssen; alle
Fragen, die Anlaß zu Konflikten geben könnten, müßten beilegt
werden. Daily Graphic meint, so lange die Schwierigkeiten
in Madagaskar und den Beziehungen zwischen England und
Frankreich bestehen, ist Anlaß zu Konflikten vorhanden.
Morningpost meint, die Beziehungen zwischen England und
Frankreich habe die Politik, die sie auf dem Festland befolgen
wolle, festgelegt und diese werde von der gegenwärtigen Bevölkerung
stark begrüßt. Bezüglich der Madagaskarfrage fordere Eng-
land nur eine Regelung, die den Interessen des Landes ein-
fließen. Bezüglich der Madagaskarfrage erklärt England, daß
Frankreich an dem ist bereit, Frankreich entschuldigen
für eine Abtheilung zu geben. Wenn diese beiden Fragen be-
seitigt sind, so ist ein Konflikt zwischen Frankreich und England
für gut wie ausgeschlossen. Daily News und Graphic sind
bezüglich der Beziehungen zwischen England und Frankreich
in Madagaskar und den Beziehungen zwischen England und
Frankreich unzufrieden, sie hoffen jedoch, daß Frankreich sich
dazu bestimmen werde, dieses Gebiet zu verkaufen, da es für
Frankreich selbst verwerthlos ist und andererseits eine Ausbeutung
der englischen Kolonie verhindert.

Neue Zäntereien in Samoa.

Neben Melbourne und San Francisco sind neuerdings
Depeschen von Samoa eingetroffen, die nähere Mittheilungen
über die jüngsten Kämpfe befehlen enthalten. Samoa erklärte am
31. Dez. der Oberkammer von Samoa, daß Matanoa, gemäß dem
zwischen Deutschland, England und den Vereinigten Staaten am
14. Juni 1889 in Berlin abgeschlossenen Vertrage sein Anrecht
auf den Thron habe, und ernannte gleichzeitig Wallston zum
Reichsminister für Samoa. Die englische Regierung erklärte
Konkult wolle die, Matanoa anzuweisen und mit dem
amerikanischen und dem englischen Konkult zur Bestimmung der
Samoaer mitzuwirken. Dagegen begannen die 500 Anhänger
Matanoa's einen Kampf, der 2000 Mann Wallston's und
5000 Mann der Matanoaer gegen sich hatte. Die Matanoaer
vertrübten, Wallston, Matanoa und Oberkammer stützten
an Bord des englischen Kreuzers „Porpoise“. Matanoa's An-
hänger gingen in Apia an, die Häuser anzuzünden und zu
plündern, worauf die Konkult beschloßen, Matanoa anzuweisen,
daß eine weitere Intervention seitens der Mächte vorliege.
Der Oberkammer des Reichsminister Wallston erklärte, daß
Konkult schließen dann den obersten Oberkammer, wobei sie
erklären, daß die Konkult jetzt die Macht derselben ausüben.
Der Kapitän Surbee vom Kreuzer „Porpoise“, sowie
der englische und der amerikanische Konkult erklärten am
7. Januar ihre Befehle für ungelteglich. Die „Porpoise“
landete Matanoa, die den Oberkammer zum Oberkammer
zurückzuführen. Mit diesen Worten nun die englische und die
amerikanische Fregate. Der provisorische Gouverneur lag am
12. h. an den Kapitän Surbee, er wolle Matanoa und Matanoa
gemeinsam von der „Porpoise“ wegnehmen und sie, wenn möglich,
auf dem Festland anzuweisen. Die Matanoaer erklärten, daß
die Dinge sich wirklich so abgewickelt haben, wie sie in den
englischer Quelle kommenden Mittheilungen geschildert werden.
Zwischen Matanoa und den Samoaer untereinander und zwischen
den Konkult der drei Mächte ist etwas sehr Wildes. Wie man
aus den Depeschen des Reichsminister Wallston ersehen kann,
die Lage auf Samoa als sehr ernst. Das Reichsminister Bureau
verzeichnet am Wellington das Gericht, daß drei Kriegsschiffe der
amerikanischen Flotte Dredge erheilen, nach Samoa zu gehen;
auch ein ein amerikanisches Kriegsschiff von Honolulu gleichfalls
nach Apia beordert worden. Dagegen Bureau kommt sogar mit
der Matanoaer Regierung, die Matanoaer Regierung, die Matanoaer
Konkult genommen) (1) waren, die Thore des Festes, wo der
deutsche Konkult sich installirt hatte, anzuzünden und den Konkult
auf die Straße zu legen; der Hof (Gerichtshof) wurde dann
rechnungslos zerstört.

Oesterreich-Ungarn.

Der Führer der Deutschen in Oesterreich, Landtags-
abgeordneter Dr. Benke, veröffentlicht in der „Österreichischen
Reinbildung“ einen Vorschlag zur Schaffung eines
deutschen Generalabgeordneten. Dieser hätte zu befehlen
auf die Reichsminister und Landtagsabgeordneten sämtlicher
deutschen Parteien und den Bürgerweihen der deutschen Städte.
Der Generalabgeordnete hätte insbesondere von Fall zu Fall darüber
zu entscheiden, ob einer Regierung Steuern und Rekruten zu
bewilligen sind. Eine Anerkennung durch die Reichsthe wäre
trotzdem für die Oesterreichische Regierung durch die Mehrheit
die Zustimmung des Einzelnen kein.

Alten.

Wie eine Peterburger Meldung des „Daily Mail“ befehlen,
auf Veranlassung des Todes des Emirs von Albanien
Abstellungen ausfallen, so habe der Gouverneur von Trans-
sylvanien diese Abstellungen, sich bereits zu dem Abgang
50,000 Mann erhebt werden.

Provinzialparlamenten.

Magdeburg, 19. Jan. Die hiesigen Konfessions-
scheiden sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie
verlangen Befreiung des Reis- und Logiswens beim Militär-
Erziehung von Betriebsunterstützung, einen Minimallohn von
beider Parteien bestehende Einigungscomitè.
K. Erfurt, 19. Jan. [3]N überaus dreier Welt-
vollständigen in vergangener Nacht Diebe im Unmündigen
Wohnhaus in der Regierungstraße einen Einbruch. Sie

Dadurch beehre ich mich anzudeuten, daß ich mein bisher unter der Firma

Ida Böttger Nachfolger dahier

geführt

Teinen-, Betten- u. Wäsche-Ausstattungsgeſchäft

an Herrn Franz Schneider käuflich überlassen habe und bevollmächtigt ich denselben, meine Kunden-
hände einzulassen und in meinem Namen zu quittiren.
Ich danke meinen geehrten Kunden für das mit seit 8 Jahren in reichem Maße bewiesene Ver-
trauen und bitte Sie, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Galle a. S., den 17. Januar 1899.

Ph. Zimmermann.

Auf Vorliebendes Bezugnehmend, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn
Philipp Zimmermann käuflich erworbene Teinen-, Wäsche- und Andrer-Geschäft unter der
bisherigen Firma

Ida Böttger Nachfolger

weiter führen werde. Ich werde anlegenlich bemüht sein, durch sorgsame und gewissenhafte Bedie-
nung das alte Renommee der Firma zu erhalten und bitte um Fortdauer des bereits bisher gültig
gebliebenen Vertrages.

Galle a. S., 17. Januar 1899.

Vorsichtswort

Franz Schneider,

9 Große Steinstraße 9.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstraße 2,

empfeilt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel' und Polsterwaaren zu reellen, denkbar
billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Complete Wohnungs-Einrichtungen

in Kuchbaum, Mahagoni, Eiche, imitiren und weichen Holzern stets in überraschender reicher Auswahl in
einem bequemen, großen und hellen Möbelsalon, der Mensch entsprechend, zur Ansicht aufgestellt.

Die Beschaffung meines reichhaltigen Möbelsalons stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Auf-
preisung jederzeit gern zur Verfügung. Zimmer-Einrichtungen nach Geleit-Zeitungen sowie auch eigenen Ent-
würfen werden in kürzester Zeit unter vortheilhafter Beitung angefertigt. Transport durch eigenes Geleit gratis.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei
und Sparkassen-Gebäude.

Bekanntmachung.

Wir haben den Verkauf unserer berühmten

Brennabor - Fahrräder

für Halle a. S. und Umgegend

Herrn H. Schöning in Halle a. S.

übertragen.

Brennabor-Fahrrad-Werke,

Gebr. Reichstein,

Gräbenburg a/H.

älteste und größte Fabrikfabrik Deutschlands.



Militär-Mäntel!
Kragen-Mäntel!
Eisenbahn- und Kaiser-Mäntel,
um damit zu wärmen. **Spottbillig!!!**
Christian Buchholz, Markt 7.

Heute und morgen
erhalten grössere Sendung von
Pracht-, jungen Hamburger Gänsen u. Enten,
Steyr, Hühnchen, Capaunen, Poularden, Perl-
hühner, Schnepfen, Krammetvögel.
la. Ungar. Puter u. Hennen, Pfd. 80 u. 85 Pfg.
Frischen Kopfsalat, Radies, Endivien,
Gurken, Artischocken, Tomaten, Maronen,
Rüben, Engl. Sellerie, Französ. Weintrauben.
la. Thür. u. Westf. Cervelatwurst, Pfd. 1,20 Mk.
la. Westfäl. Danerschinken, Pfd. 1,20 Mk.
Feinste Theebutter, Pfd. 1,40 Mk.
Feinste Qualitäten. Billigste Preise.

Pottel & Broskowski.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. Köhler in Halle.

Gutes Essen und Trinken
bekommt viel besser, wenn man darnach
nimmt:
Hoffmann's Verdauungspulver
in
Hoffmann's Pulverdose
mit Einnehmehlfäßchen
Kaschendorf
Hoffmann's
Verdauungspulver
ist das beste
Verdauungsmittel.
Geschäftsorte: obere Regen-Pfeiler-
sammer, namentlich Glas. Nicht
viel besser als Noses Watron
und sollte in letzterem Falle nicht
fehlen! Auch die Reinernte
macht es leicht zu beschaffen. Dose
N. 1,25 zu haben in den Apotheken
oder direkt: Nordthapothek,
Halle, a.

Halle. Druck und Verlag von Otto Dendel.

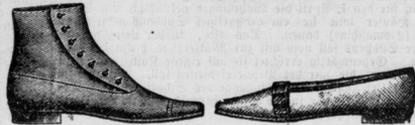
Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers

empfeilt:
Dekorationsbilder, Wappen aller Länder, Fahnen,
Papier-Laternen, Papier-Guirlanden, Illuminations-
Lampen, Feuerwerkskörper
in reicher Auswahl.

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Masken, Narrenkappen in Zeug und
Papier,
Chinesische Fächer und Schirme,
Narrenscherzartikel, Narrenplakate
En gros. In unübertroffener Auswahl. En detail.

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.



Tanz-Schuhe

Salon-Stiefel.

Die nahende Ball-Saison, sowie Gesellschafts-Abende
lassen es wünschenswerth erscheinen, einen eleganten,
bequemen und doch gut sitzenden Schuh oder Stiefel zu
besitzen. Eine unbestreitbare Thatsache ist es, dass ein
eleganter Schuh jedes andere Costum hebt, dagegen aber
auch leicht ein Vergnügen gestört werden kann, wenn
ein schlechtsitzender oder gar Schmerz und Druck ver-
ursachender Stiefel getragen wird. — In der Passform
von Schuhwaaren giebt es keine Theorie, es ist lediglich
praktische Erfahrung, welche in das richtige Fahrwasser
leitet. Um einen gut passenden, bequemen Schuh zu
bekommen, ist beim Einkauf darauf zu achten, dass er
weder zu lang, noch zu kurz ist, dass er vor allem an
Reihen gut schliesst und am Ballen genügenden Platz
lässt für eine ungehinderte Bewegung des Fusses. —
Was die Qualität meiner Schuhwaaren anbelangt, so ist
es bereits weit und breit bekannt, dass ich **nur gute
Schuhwaaren** führe; selbst der billigste Stiefel
ist von grosser Haltbarkeit, nur ist die Machart eine
einfachere.

Solidität der Waaren

wird
garantirt
und Nichtconvenirendes
bereitwilligst umgetauscht.

Goodyear Welt-Schuhwaarenhaus

Leopold Sternberg,
Gr. Ulrichstr. 9, part. u. 1. Etage.

Möbel in großer Auswahl, in solider guter Aus-
führung zu billigen Preisen.
Spiegel, Trumeaus von 48 Mt.
Specialität: Polstermöbel.
Erste architek. Polsterwerkstatt.
Stets am Lager:
Salon- in hochmodernen
Rococo in Seide
von 250-400 Mt.
Garnituren in 100 Mt.
Stoffgarnituren 90 Mt.
Blindarbeiten 70 Mt.
Fiebermatten von 20-28 Mt.
Verkaufung gern gestattet.
H. Zeppel, Geiſtſtr. 21.

Auctionen:
Sonabend den 21. Januar cr., Vorm.
11 Uhr verleihere ich Geiſtſtr. 20 hier
ausgewählte: 1 zweifelhinter Leiber-
schrank, 1 Sopha, 1 Schreibſtuhl, 1
Veritow, 1 Spiegel u. 4 Stühle, 1
ferner freiwillig: ca. 80 Gläsern guten
Weins u. Weinwein, Portwein etc.
Friedrich, Gerichts-Beisitzer.
So mondab., den 21. d. Mt., Vorm.
11 Uhr verleihere ich Geiſtſtr. 20 hier
ausgewählte: 2 Schreibſtühle, 1 solb.
Hohenzollern mit Stein u. v. a. m.
Hirsch, Gerichts-Beisitzer.

18
Eigung
Stellung
zur Luft
angehen
mitten
stehende
für 181
schätzte
die Liebe
de 23
1818
Heile
schliche
weisen
Zeit bei
übernat
Küpfung
folgen
Nittlath
wegel.
Niem
Pfeils in
bestreite
184,000
und sie
Vertheil
jedoch
Die Kon
genehm
fleinen
— (E
umf mit
in der
einen
vor meh
im „Soi
jedoch
des Unt
Das ne
verhät
Wir le
sowie d
zueiden,
Es wä
jedoch
Kauptm
mit erit
mit dem
unfer
Garten
— (E
den H
Bereits
weiteren
amen,
der sich
Körper
die Hoff
träge et
gibt die
verein
Baten
als 100
indern
sie inter
hilfe gen
foff ein
tagt ein
Studium
Emitte
wie a. A
können,
zu einer
— (E
Sonntag
Belle
nachmitt
sonstige
werden
Der
Emitte
20 m
abends
gelebt.
— (E
ist es
M a f o
geimwe
in dem
Morgen
Schlagen
Scene.
— (E
hier scho
und mol
wieder
Zum B
von Ant
Heinrich
Heber
legt die
getheilt
— (E
hat der
Zingent
regierun
Spösch
Neben
Zwingl
weit an
zeit und
anertan
kündigt
Heil d
Neben
einmim
dagegen
Grafes
Zehner
beten
schätzte
Schiff
ienigen,
wissen
leiter u
Hohen
die ihre